



Eike Wenzel gilt als einer der renommiertesten deutschen Trend- und Zukunftsforscher. Seit 2002 beschäftigt er sich mit sogenannten Megatrends.

ZUKUNFTSFORSCHER IST SICH SICHER:

„Krankenkassen und die Rente werden nicht mehr funktionieren“

Wie werden wir in zwanzig Jahren leben? Die Digitalisierung und der Vormarsch der Roboter bedeuten den Umbruch unseres täglichen Lebens. Wissenschaftler entwerfen unsere neue Welt auf dem Reißbrett. Es sind unglaubliche Visionen – und doch.

Roboter die Steuern zahlen und Städte, die in ihrer Macht, ganze Nationen in den Schatten stellen – die Modelle von Zukunftsforscher Eike Wenzel zeigen, wie sehr sich unser ganzes Leben in den kommenden zwanzig Jahren ändern wird.

Wie wird unser Leben in 20 Jahren aussehen?

Es kann gut sein, dass wir dann tatsächlich weniger arbeiten. Wir beginnen in den kommenden Jahren, Arbeit neu zu bewerten. Nicht auszuschließen ist, dass bis 2040 Betreuungsarbeit, Familienarbeit, die Pflege der ganz Jungen und ganz Alten entlohnt wird. Wir werden zwar zu keiner Pfl-

gestationsgesellschaft, aber „soziale Arbeit“ müssen wir aufwerten, um dem Notstand auf diesem Gebiet zuvor zu kommen.

Wie lässt sich das finanzieren?

Ich halte es nicht für ausgeschlossen, dass die enorme Produktivität von Robotik und Automatisierung irgendwann besteuert wird. Diese Digitalisierungsprozesse werden so viel menschliche Arbeit überflüssig machen, dass wir tatsächlich auch über ein bedingungsloses Grundeinkommen nachdenken müssen. Für ganze Gesellschaften lässt sich das allerdings nicht umsetzen.

Wie müssen wir uns als Mensch umstellen, um nachhaltig bestehen zu können?

In den nächsten Jahren kommt es da-

rauf an, dass wir Spaltungstendenzen in unserer Gesellschaft bekämpfen. Ungleichheit ist tatsächlich ein Thema, auch wenn die Kanzlerin darüber gar nicht reden möchte. Jetzt kommt bald eine neue Automatisierungswelle auf uns zu und die könnte Ungleichheit noch einmal vergrößern. Es wird aber auch Auswege aus der Vorherrschaft des Digitalen geben. Aus einer Oxfordstudie geht hervor, dass - neben den erwartbaren Jobzuwächsen bei Software, digitaler Gesundheit und Wissensjobs - auch Menschen sichere Jobs haben werden, wenn sie als Pfleger/Therapeuten mit psychologischem Hintergrund, als Grundschullehrer oder, man höre und staune, als Choreografen gute Arbeit leisten.

„Bis 2040 werden wir nur noch elektrisch in den Städten fahren“

Nehmen uns Roboter in Zukunft tatsächlich Jobs weg?

Da wird sehr viel Panik verbreitet. Tatsächlich wird Automatisierung in zehn Jahren für einen markanten Umbau unserer Arbeitswelt sorgen. Wir alle werden höchstwahrscheinlich weniger arbeiten. Bis zu einem Drittel ist realistisch. Automatisierung wird in die Wissensberufe vordringen. Das Positive: Wir werden eine Aufwertung von sozialer Arbeit und bürgerlichem Engagement erleben. Eigentlich gar keine so schlechten Aussichten. Die harte Nuss, die wir knacken müssen, ist die grassierende Ungleichheit. Von ihr wird entscheidend abhängen, ob wir in Zukunft die Lebensqualität aufrechterhalten oder gar steigern können.

Wie sieht die Arbeitswelt 2.0 aus?

In einem Satz: sinkende Stundenzahl, mehr gesellschaftlich relevantes Engagement, das von allen gefordert wird, rasanter Automatisierungsschub, der eigentlich nur durch Besteuerung vernünftig gebändigt werden kann. Und deswegen müssen wir jetzt genau überlegen, ob wir die Maschinen noch weiter in unsere wichtigen Entscheidungen einbeziehen wollen oder nicht.

Welche Trends werden uns auch in den kommenden Jahrzehnten begleiten?

Der Klimawandel wird nicht nur für Staaten, sondern auch für jedes einzelne Unternehmen auf dieser Welt zur Herausforderung: Wer den Klimawandel entschlossen bei den Hörnern packt, wird als Unternehmer schon in einigen Jahren davon profitieren können. Darüber hinaus werden wir sehen, dass Digitalisierung, Automatisierung, Robotik und virtuelle Realitäten unsere Märkte grundlegend umkrempeln werden. Noch nicht so sichtbar in den nächsten fünf bis zehn Jahren, aber danach.

Und was ändert sich noch?

Bis 2040 werden wir nur noch elektrisch in den Städten fahren und wir werden Obst und Gemüse in vertikalen Food-Türmen (Vertical Farming) nutzen können. Viel weniger Autos werden auf der Straße

sein. Der uralte Gegensatz zwischen Stadt und Land wird aufgrund der geringeren Verkehrsdichte so nicht mehr existieren. Aber es werden die Megacities sein, wo in Zukunft das meiste Geld verdient wird. Viele dieser großen Städte werden wie Staaten einflussreich und autonom sein. Nicht auszuschließen, dass diese großen Städte irgendwann das ablösen werden, was wir heute Nation nennen.

Das Internet und die Digitalisierung eröffnen uns ein viel größeres Universum. Was bedeutet das für unser Leben – und für die Liebe?

Vieles von Leben und Liebe verlagert sich ja jetzt schon ins Netz. Intimität wurde durch die Sozialen Medien umkodiert. Wir existieren zu einem relevanten Teil als fleischliche Wesen in den digitalen Kanälen. Virtual Reality macht das Zerfließen von Realität und Fiktion zur Unterhaltungsshow. Gleichzeitig gehen wir davon aus, dass schon bald eine Müdigkeit gegenüber klassischer Socialmedia eintreten wird. Danach werden wir nicht den Medien entfliehen, aber der Rückzug ins Analoge erhält neue Aufmerksamkeit (und seine Attraktivität hat ja ohnehin nie so richtig nachgelassen).

Auch die Familie wird 2.0, schreiben Sie. Was bedeutet das?

Großfamilie 2.0 ist ein neues Lebensstilphänomen, dass wir unseren Studien weltweit ausmachen. Danach orientieren sich gerade junge Menschen (aber auch die ganz alten) immer stärker und quasi ein Leben lang an ihrer Herkunftsfamilie. Sie tun das aus strategischen Gründen, weil wir alle merken, dass die klassischen Sicherungssysteme wie Krankenkassen und Rente nicht mehr funktionieren. Großfamilie 2.0 bedeutet, dass drei Generationen und mehr die Idee der Familie neu beleben.

Und wie leben wir im Alter?

Wir werden älter, fühlen uns dabei jünger. Das gilt aber nur für 80 Prozent der Bevölkerung. Der andere Teil wird sich mit dem Thema Altersarmut auseinandersetzen müssen. Und dafür haben wir nach wie vor keinen Plan B.



Focus Online lädt ein

Erfahren Sie hautnah, wie wir in Zukunft leben werden, auf dem Quality Life Forum in Kitzbühel. Zusammen mit dem Institut für Trend und Zukunftsforschung Heidelberg von Eike Wenzel und außergewöhnlichen Speakern behandelt dieser einzigartige Infotainment-Event über 3 Tage das Thema:

„Nachhaltige Lebensqualität mit Verantwortung für Mensch und Umwelt“

Datum: 19.-22.10.2017

Locations: Head-Location Hotel Kempinski das Tirol; Freitag-Special im K3 Kongress-Zentrum Kitzbühel sowie weitere ausgewählte Hotels

Erwartete Besucherzahl: ca. 350

Highlights:

- ▶ Key Note durch internationalen Special-Guest
- ▶ Nachhaltige Lebensqualität persönlich erlebbar
- ▶ Quality Life Award-Verleihung
- ▶ Attraktive Side-Events:
 - Tiroler Kitz-Abend in Österreichs größter Penthouse-Suite
 - Netzwerker-Nacht
 - Award-Party mit Entertainment-Act
- ▶ golf4good Team-Trophy im Golfclub Eichenheim

3 ÜN (19.-22.10.) inkl. Teilnahme an allen Programmpunkten und Abendevents im 5-Sterne Hotel Kempinski Das Tirol für eine Person € 1.390,- (EZ), eine Begleitung zahlt € 990,- (DZ)

Mehr Infos zum Programm unter www.qualitylifeforum.com



Eine BurdaForward Marke